

BLICKPUNKT

• **Abrechnung korrekt.** In der Abrechnung der Jugendwohlfahrt fand der Landesrechnungshof keinen Kritikpunkt. Sie geschieht „ordnungsgemäß und nachvollziehbar“.

VN AM TELEFON

„Wir haben Mitarbeiter laufend begleitet“

Politisch zuständig für die Jugendwohlfahrt ist LR Greti Schmid. Sie verweist auf laufende Projekte zur Verbesserung der Situation und betont den Druck von außen.

VN: Was sagen Sie zur überdeutlichen Kritik des Landesrechnungshofes?

Schmid: Dass sich die Rahmenbedingungen verschärft haben. Besonders in Folge des Falls Luca (schwerer sexueller Missbrauch eines Babys mit Todesfolge im Jahr 2007) ist der Druck auf die Jugendwohlfahrt gewachsen.

VN: Und wie reagieren Sie nun auf die RH-Kritik?

Schmid: Seit Sommer läuft der Prozess der Neubewertung. Darin wird auch die Frage der Bezahlung der Sozialarbeiter überprüft. Wir werden einen Juristen anstellen...

VN: Warum geschieht das alles erst, nachdem der Landesrechnungshof laut wird?

Schmid: Das stimmt so nicht. Die Projekte sind teils schon älter.

VN: Sie sehen keine Versäumnisse?

Schmid: Wir haben laufend reagiert, etwa das Personal 2005 und 2007 um viereinhalb Stellen aufgestockt.

VN: Also nochmals: keine Versäumnisse?

Schmid: Klar kann man immer schneller sein, aber wir haben die Mitarbeiter immer begleitet.

Zu wenig Geld und Personal

■ Landesrechnungshof mahnt: Jugendwohlfahrt völlig überlastet. Erste „Hilfsaktionen“.

Bregenz (VN-tm) Sie entscheiden, ob ein Kind aus der Familie genommen wird. Sie bieten ambulante Hilfen an, ehe es zu spät ist. 49 Mitarbeiter besorgen derzeit das Geschäft der Jugendwohlfahrt in den vier Bezirkshauptmannschaften des Landes. Viele von ihnen arbeiten längst am Limit. Die Prüfer des Landesrechnungshofes fanden in 122 Prüftagen Fälle von Burnout vor, chronische Überlastungen, mangelnde Treffsicherheit und viel zu wenig Geld angesichts immer komplexerer Problemstellungen.

„Bis spätestens Juni 2010 wird es einen Organisations- und Personalplan geben.“

BERNADETTE MENNEL
LANDTAGSPRÄSIDENTIN



„Zehn Prozent aller Kinder und Jugendlichen in Vorarlberg brauchten 2008 Hilfe von der Jugendwohlfahrt. Von diesen 9000 jungen Klienten waren 6700 Minderjährige auf Rechtsfürsorge angewiesen.“

9000 junge Klienten

Zehn Prozent aller Kinder und Jugendlichen in Vorarlberg brauchten 2008 Hilfe von der Jugendwohlfahrt. Von diesen 9000 jungen Klienten waren 6700 Minderjährige auf Rechtsfürsorge angewiesen.

2200 Kinder und Jugendliche betreute die Wohlfahrt „in Maßnahmen der Erziehungshilfe“. Jugendwohlfahrt geschieht in Vorarlberg auf drei Ebenen:

- Das Land plant und steuert.
- Die vier Bezirkshauptmannschaften treffen Maßnahmen im Einzelfall.
- Private wie Vorarlberger Kinderdorf und Institut für Sozialdienste führen diese Maßnahmen aus.

Über den Sozialfonds finanziert Land und Gemeinden 2007 den Aufwand mit 18,5 Mill. Euro. Davon flossen allein 14,7 Mill. Euro in die Erziehungshilfe. RH-Direktor Herbert Schmalhardt: „Seit 2004 stieg dieser Budgetposten um 16,5 Prozent an. Da geht es um was“, fügt er hinzu. Wir reden vom Kindeswohl. Dafür und für die Rechtsfürsorge sind die Bezirkshauptmannschaften zuständig. Bei akuter Gefährdung müssen sie rasch reagieren. Ambulant in den Familien, mit sozialer Nachsorge oder Fremdunterbringung des Kindes. Die BH erteilt Pflegebewilligungen. Sie regelt das Besuchsrecht und Unterhaltsfragen. Sie ermittelt Vaterschaften und sorgt für Unterhaltsvorschüsse.“

„Kaum überschaubar“

Schmalhardt schreibt in seinem Bericht von einer „kaum überschaubaren Zahl an Maßnahmen“ und bemän-

gelt, dass die Vorarlberger Jugendwohlfahrt „hauptsächlich Standardprogramme“ bietet. Dabei steige gerade der Bedarf an maßgeschneiderten Lösungen. Dass Kinder in Deutschland untergebracht würden, wo Leistungen differenzierter angeboten würden, sei kein Zufall.

Der Druck wächst

Die Mitarbeiter stehen unter enormem Druck. Allein die Anzahl der Gefährdungsabklärungen nahm zwischen 2002 und 2007 um 45 Prozent zu. Die Fälle werden komplizierter. Der wirtschaftliche Druck auf die Familien wächst. Die Anforderungen an die Eltern steigen. Und „das derzeitige Personal der Jugendwohlfahrt kann die vielfältigen Aufgaben trotz bemerkenswert hohem Engagement nicht mehr vollständig wahrnehmen“. Es fehlt am Personal, am Geld, an klaren Strukturen. Prävention würde die BH entlasten. Aber da fehlt erst recht das Geld.

Die Prüfung des Landesrechnungshofes endete im Mai 2009. Seither ist einiges passiert. „Bis spätestens Juni 2010 wird es“ laut LT-Präsidentin Bernadette Menzel „einen

geeigneten Personal- und Organisationsentwicklungsplan geben.“ Mit 1. September 2009 hat das Land eine Personalstelle für Prävention geschaffen, ab 1. Dezember 2009 wird ein Jurist zusätzlich eingestellt.

Die zuständigen Stellen, sagt Schmalhardt, hätten das Problem erkannt. Jetzt müssen sie handeln.

mehrwissen.vol.at

• RH-Berichte. Viel Lob fand der Landesrechnungshof für das Arbeitsprojekt Integra, die Jugendwohlfahrt weist dagegen Mängel auf.



Schmalhardt: Die ganze Jugendwohlfahrt hat derzeit keinen Juristen. Das ist nur ein Beispiel.

(Fotos: Kamper, Stiplovsek)

ERZIEHUNGSHILFE AMBULANT UND STATIONÄR

	2004	2005	2006	2007
Maßnahmen der Erziehungshilfe (in Tausend Euro)	12.630	13.128	14.151	14.717
Unterstützung der Erziehung (ambulant)	3172	3167	3584	3945
Volle Erziehung in Pflegefamilien (stationär)	1441	1510	1601	1637
Volle Erziehung in Einrichtungen (stationär)	7892	8304	8793	9042
Erstattungen an andere Bundesländer	126	147	173	93

Integra liegt „gut im Plan“

■ Das war die gute Nachricht: Arbeitsprojekt „Integra“ laut RH gut unterwegs.

2004 wurden auf Empfehlung des Landesrechnungshofes drei bestehende Ar-

beitsprojekte im Unterland zur „Integra“ zusammengeführt. „So konnte das Angebot professionalisiert werden“, sagt RH-Direktor Herbert Schmalhardt. Integra beschäftigt Langzeitarbeitslose. Dafür stehen 77 Plätze zur Verfügung. 2008 finanzierte

sich Integra zu 53 Prozent aus Förderungen, aber immerhin zu 44 Prozent aus Leistungserlösen und zu drei Prozent aus sonstigen Erträgen. Schmalhardt kurz und bündig: „Integra ist sehr gut unterwegs.“

Von den knapp 160 Personen, die in diesem Jahr

aus dem Arbeitsprojekt ausgetreten sind, konnte etwa ein Drittel wieder in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden. Partnerschaften mit der Post „bieten Potential“. Auch Rechnungswesen und Controlling sind „professionell aufgebaut“. Lediglich die Sozialbetreuung, die Integra von DOWAS zukaft, könnte preiswerter sein, findet der Rechnungshof.

INTEGRA IN ZAHLEN

Erträge	2005	2008
Erträge gesamt (in Tausend Euro)	3.030	4.066
- Förderungen AMS, Land, Bundessozialamt	1.826	2.151
- Leistungserlöse	1.138	1.774
- Spenden, Mitgliedsbeiträge, sonstige	65	142
Aufwand gesamt	2.951	3.896
Mitarbeiter	26	35
Beschäftigte Langzeitarbeitslose	179	228
Austritte im Jahr	110	158
- Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt (in Prozent)	31	37

Aktionen gültig am 17.10.

Super-Samstag!



Wurmhöringer Landbräu



- 32%!
-43
-29*

je 0,33-L-Fl., 1 L = -88

OLDENLÄNDER

Frische Minutensteaks



- 21%!
3,19
2,49*

je 400-g-Pkg., 1 kg = 6.23

Koniferen Mix

- Ø 11cm, H 30 cm
- Winterharte Sorten: Elwoodii, Snow White oder Empire



Hammerpreis!
1.-*

je Stück

Gut Frielingshof

10 Eier aus Bodenhaltung



50 Cent gespart!
1,69
1,19*

je 10-Stk.-Pkg., 1 Stk. = -12

www.lidl.at

*Aktionen nur gültig am 17.10.2009. Alle Artikel können aufgrund begrenzter Vorratsmengen bereits am Angebotstag ausverkauft sein. Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen. Statt-Preise sind unsere bisherigen Verkaufspreise! Alle Preise ohne Deko. Für Druckfehler keine Haftung.